

Es gilt das gesprochene Wort!

Landtag Mecklenburg – Vorpommern
Fraktion DIE LINKE

05.10.2022– 07.10.2022

MdL Henning Foerster

TOP 28

Beratung des Antrages der Fraktion der AfD

Booster für das Handwerk – Meisterprüfung attraktiver machen

- Drucksache 8/1353 -

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

Sie sehen mich ob dieses Antrages etwas überrascht. Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause haben wir hier den Haushalt beraten und in diesem Kontext hatte ich in meiner Rede zum, für den Bereich der Wirtschaft, relevanten Teil Bezug auf die erfolgte Anhörung im Fachausschuss genommen. Deshalb eingangs noch mal zur Erinnerung. Auf Antrag der CDU-Fraktion haben wir uns mit den Programmen „Meister extra“ und „Ich bin ein Meister“ und der finanziellen Untersetzung selbiger befasst. Wir hatten den Chef der Handwerkskammer Schwerin, Dr. Gunnar Pohl zu Gast und konnten von ihm erfahren, dass man zufrieden damit sei, dass die beiden Programme fortgesetzt und mit ca. 1,2 Mio. Euro auch finanziell weiter gut ausgestattet bleiben. Nun will ich es mir aber nicht zu einfach mit ihrem Antrag machen. Deshalb habe ich mir in Vorbereitung auf diese Rede noch einmal die Historie der verschiedenen Instrumente der Meisterförderung angeschaut. 2016 hat der damalige Wirtschaftsminister die ersten Meister-extra Prämien übergeben. Die Einführung der Meister-extra Prämie war auch hierzulande nicht ganz unumstritten. Letztlich hat deren Einführung aber seinerzeit auch meine Fraktion zugestimmt. Hintergrund war, dass im Grunde alle Bundesländer um Mecklenburg-Vorpommern herum ähnliche Prämien eingeführt haben. Nichts zu tun, wäre folglich ein Wettbewerbsnachteil gewesen. Damals betrug die Prämie 1000 Euro. Sie wurde relativ zügig auf 2000 Euro verdoppelt. Mit dem vorliegendem AfD-Antrag soll die Prämie nun verändert werden. Die Zuschüsse sollen mehr als versiebenfacht werden. Bei den Handwerkern ist eine solche Forderung sicher populär, aber ist sie deshalb auch gerechtfertigt? Um das beurteilen zu können, macht es Sinn sich einmal die aktuelle Situation in anderen Bundesländern anzuschauen. Mittlerweile sind Prämiensysteme für frisch gebackene Meisterinnen und Meister eher die Regel als die Ausnahme. In Bayern und Rheinland-Pfalz gibt es genau wie in M-V 2000 Euro. In Brandenburg sind es 1500 Euro. In Bremen kann man 4000 Euro erhalten, dort gibt es allerdings keine Gründungsprämie.

In Hamburg bekommen die neuen Meister 1000 Euro, genauso wie in Hessen, Sachsen und dem Saarland. In Thüringen erhalten gar nur die Jahrgangsbesten 1000 Euro Prämie. Seit der Einführung des Meister-Extras konnten bis 2021 1677 neue Meisterinnen und Meister von der Prämie profitieren. 2021 waren es 306 AbsolventInnen, die in den Genuss der 2000 Euro Prämie kamen. Dafür wurden in Summe 612 Tausend Euro bereitgestellt.

Folgt man nun dem Vorschlag der AfD und erhöht die Prämie auf 15 Tausend Euro, dann haben wir ein Problem. Denn dann würden die Prämienkosten von derzeit 1,2 auf 4,5 Mio. Euro steigen. Blicke es dagegen beim aktuellen Haushaltsansatz würde die Zahl der geförderten Absolventen, deutlich sinken.

Oder man ließe die Gründungsprämie zugunsten der Meisterförderung weg. Ich habe ihren Ansatz so verstanden, dass sie nichts weglassen und auch die Zahl der geförderten Absolventen nicht reduzieren wollen.

Das kann man politisch fordern, allerdings sollten Sie dann in ihrer Debattenrede bitte auch deutlich machen, wie die mehr als 3 Mio. Euro Mehrkosten finanziert werden sollen. Bauchschmerzen habe ich auch mit ihrer Idee, dass die Prämienauszahlung nicht garantiert wird, sondern nach Ermessen verteilt werden soll. Welche Kriterien wollen Sie da anlegen, das Windhundprinzip, die Abschlussnote oder die Gewerke mit dem höchsten Fachkräftebedarf? Alles ungewiss, um nicht zu sagen unausgegoren.

Zusammengefasst, ohne seriöse Refinanzierung der Mehrkosten hätten wir nur noch maximal 80 Absolventen, also mehr als 200 Personen weniger als 2021, die dann 15 statt bislang 2 Tausend Euro erhalten können. Gleichzeitig müsste das Programm der Gründungsprämie eingestellt werden. Damit würde aus dem Booster der AfD schnell eine „Lame Duck“. Deshalb werden wir ihrem Antrag nicht zustimmen. Die Wirksamkeit der derzeitigen Instrumente werden wir stattdessen im Dialog mit der Handwerkskammer evaluieren und sie, wenn nötig, anpassen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!